



Erstligisten im Abstiegskampf

Der USV Eschen/Mauren (zu Hause gegen Mendrisio) und der FC Balzers (auswärts in Baden) brauchen im Kampf um den Ligaerhalt dringend einen Sieg. ▶ **SPORT 17**

Volleyball-Nati im Einsatz

Das Frauen-Nationalteam bestreitet Anfang nächster Woche die EM-Quali auf den Färöer-Inseln. ▶ **SPORT 19**

Noch kein Abo?
Jetzt gleich bestellen unter +423 236 16 61



www.vaterland.li

Stephanie Vogt in Paris dabei

TENNIS. Seit gestern ist es fix, dass Stephanie Vogt (Doppel-WTA 79) im Hauptfeld des diesjährigen French Open in Paris teilnehmen wird. Für die 26-jährige Balznerin ist es bereits das vierte Mal, dass sie an einem Grand-Slam-Turnier im Hauptfeld steht. Zuvor stand sie bereits in Wimbledon, den US Open und den Australian Open auf dem Haupttableau. Vogt wird im Doppel an der Seite der Amerikanerin Asia Muhammad (Doppel-WTA 74) an den Start gehen. Als erste Alternates sind Vogt/Muhammad für ein Team nachgerückt, das sich verabschiedet hat. Welches Team das war, wusste Vogt gestern noch nicht. «Ich habe nur die Info vom Supervisor bekommen, dass wir nachrücken werden», so Vogt. Auf wen die beiden treffen werden ist ebenfalls noch nicht klar. «Die Auslosung findet erst am Sonntag statt», erklärte die 26-Jährige. (sb)

Julia Hassler erreicht Finale

SCHWIMMEN. Bei ihrem zweiten Einsatz an der Langbahn-EM in London ist Julia Hassler die Qualifikation für den Finallauf über 1500 m Freistil geglückt. Die Liechtensteinerin beendete das Rennen mit einer Zeit von 16:30,82 Minuten, womit sie sich als Siebte für das Finale der besten acht Schwimmerinnen qualifizieren konnte. Der Endlauf findet heute, um 16.02 Uhr Ortszeit, statt. Ihren Landesrekord von 16:21,06 Minuten, den Hassler an der EM 2014 in Berlin aufstellte, verfehlte sie um etwas mehr als neun Sekunden. Hassler erwähnte im Vorfeld, dass das 1500-m-Freistil-Rennen nicht als sehr wichtig einzustufen ist. (sb)

Ligaerhalt zum Greifen nah

Der FC Vaduz benötigt in den zwei letzten Super-League-Spielen einen Punkt, um rechnerisch den Ligaerhalt definitiv zu realisieren. Der FCV erwartet für das letzte Heimspiel morgen, Sonntag, um 16 Uhr, gegen Lugano 5500 Fans.

ERNST HASLER

FUSSBALL. Wie gross der Zuschauerzuspruch morgen, Sonntag, sein wird, lässt sich erahnen, obwohl die Tessiner «nur» 200 Tifosi mitbringen werden. Für die Haupttribüne waren gestern noch 71 Karten verfügbar. Auf der Tribüne Nord (300) und der Gegentribüne (438) sind weitere Tickets erhältlich. «Es handelt sich vor allem um Zuschauer aus Liechtenstein und der Region», freut sich Carmen Alabor von der FCV-Geschäftsstelle.

«Hoffe auf schönes Ambiente»

FCV-Mittelfeldmotor Philipp Muntwiler, der beim FCV noch einen Vertrag bis Juni 2017 besitzt, freut sich auf die morgige Aufgabe. «Ich hoffe auf ein schönes Ambiente. Wir haben alles selbst in den Beinen, wollen unsere Abläufe beibehalten und

Auswärtsspiel Zürich Keine Gästetickets im freien Verkauf

Für das Auswärtsspiel des FC Vaduz am kommenden Mittwoch, 25. Mai, um 20.30 Uhr, im Zürcher Letzigrund gegen den FC Zürich werden vom FCZ keine Gästetickets vor Ort verkauft. «In Vaduz bei der Geschäftsstelle können diese nach dem morgigen Spiel gekauft werden», klärte FCV-Mitarbeiter Pirolo Bont auf. Der Grund liege wohl darin, dass sich GC-Fans über Gästetickets Zugang verschaffen könnten und das will der FCZ verhindern. (eh)



Bild: Eddy Risch

Zum letzten Heimspiel der Super-League-Saison des FC Vaduz morgen, Sonntag, um 16 Uhr, gegen den FC Lugano wird mit einem grossen Zuschaufarmarsch gerechnet. Bis gestern Abend wurden bereits rund 5000 Tickets verkauft.

sind Gott sei Dank nicht auf andere angewiesen», klang Muntwiler gestern entspannt. «Damit sind wir bislang gut vorwärtsgekommen. Zudem spielen wir als Fussballer nicht auf Unentschieden», stellte Muntwiler klar.

«In trockene Tücher bringen»

Obwohl theoretisch auch der «Worst case» noch möglich ist, ist der Optimismus bei den FCV-Verantwortlichen ungebrochen. «Wir haben alle Rekorde gebrochen, mehr Siege, mehr Remis und auch mehr Punkte auf unse-

rem Konto als die Saison zuvor. Was unlängst von aussen als misslungene Saison bezeichnet worden ist, ist jetzt sehr positiv», übte FCV-Trainer Giorgio Contini gestern etwas Kritik, ohne jedoch Namen zu nennen. Und weiter: «Doch so ist das Tagesgeschäft, deshalb mache ich jetzt keine Purzelbäume, wir wollen den Ligaerhalt in trockene Tücher bringen. Nur das zählt.»

Die Ausgangslage bleibt delikat

Die Ausgangslage in der Abstiegszone bleibt delikat. Der FC

St. Gallen hat sich mit dem 3:0-Sieg gegen den FC Zürich endgültig aus jener Zone verabschiedet. In welcher mentalen Verfassung Lugano ist, kann Contini nur erahnen. «Es ist schwierig, die Tessiner einzustufen. Lugano hat zwei Matchbälle. Dank der Direktbegegnung können wir aber alles aus eigener Kraft entscheiden. Ob Luganos Mannschaft labil ist, kann ich nicht beurteilen. Sie haben eine Baisse durchgemacht und ihr Trainer zieht seine Sache mit dem offensiven System durch»,

erläuterte Contini und erinnerte sich an den Hinspielsieg im Februar in Lugano, als der FCV mit 2:5-Toren als Sieger vom Platz ging. «Es kann solche Spiele immer wieder geben. Die Luganesi waren über 90 Minuten nicht viel schlechter als wir, haben uns indes zu den Toren drei, vier und fünf eingeladen. Wenn wir sie dazu bringen, die Partie offen zu gestalten, werden sich für uns Räume ergeben. Die gilt es dann zu nutzen», ist der FCV-Cheftrainer überzeugt.

▶ **SPORT 16**

Fussball Göppel zum FC Vaduz



Bild: pd

Der FC Vaduz verpflichtet auf die neue Saison hin Maximilian Göppel. Der 18-jährige Schaaner erhält beim FC Vaduz einen Dreijahresvertrag bis 2019. Göppel wechselt vom FC Balzers aus der 1. Liga zum FC Vaduz, wobei er seit Oktober 2015 bereits als Perspektivspieler im Training des FCV weilte und mit ins Wintertrainingslager in die Türkei reiste. Der Defensivspieler bestritt für das U21-Nationalteam acht Einsätze und gehört dem erweiterten Kader der Liechtensteiner A-Nationalmannschaft an. Das Bild zeigt FCV-Geschäftsführer Patrick Burgmeier (links) zusammen mit dem FCV-Neuzugang Maximilian Göppel.

«Training ist Training, Match ist Match»

Nach rund einer Woche Arbeit mit dem FC Zürich lässt sich Trainer Uli Forte nicht auf die Äste hinaus. Das Training vor dem Match vom Sonntag in Sitten gibt ihm ein gutes Gefühl.

FUSSBALL, SUPER LEAGUE. «Ich kann eindeutig feststellen, dass sich die Spieler und die Mannschaft im Training gesteigert haben», sagte Forte am Freitag an der Medienkonferenz des abstiegsbedrohten Traditionsclubs. Aber der Zürcher relativierte die Erkenntnis gleich selber: «Training ist Training, Match ist Match. Wir werden am Sonntag wieder sehen, wo wir stehen.»

Uli Forte musste zugeben, dass ihn der Zustand der Mannschaft und der Auftritt bei der 0:3-Niederlage erschreckt hatten. «Wir waren komplett verunsichert. Die St. Galler machten mit uns, was sie wollten.»

Fortes Angst vor neuer Spionage

St. Gallens Trainer Joe Zinnbauer hatte ein Spionageteam nach Zürich geschickt, um das Training des FCZ-Teams bildlich und akustisch festzuhalten. «Sie zeichneten jedes Wort auf, das ich

sagte. Sie hatten alle Informationen. Und sie spielten dann tatsächlich genau so, wie man gegen uns spielen musste.» Zumindest bis zum Saisonende, wenn der FCZ den Abstieg verhindert haben will, möchte Forte so etwas nicht noch einmal erleben. Deshalb absolvierte er in dieser

Woche mit der Mannschaft Trainings unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Zürich und Lugano, ausgerechnet die beiden Mannschaften, denen das Wasser bis zum Hals steht, werden sich nach dem Ende der Meisterschaft am Sonntag, 29. Mai, im Letzigrund

im Cupfinale gegenüberstehen. Hat es der Mannschaft eine trügerische Sicherheit gegeben, als sie mit lauter Auswärtssiegen (bei YB, in Thun und Sitten) in das Finale vorgestossen war? Forte kann es sich so vorstellen, wagt jedoch kein abschliessendes Urteil. «Dafür kenne ich die Mannschaft zu wenig lang.»

Bayern – Dortmund als Vorlage

In den letzten Stunden vor dem Match bei Sion will Forte auch im psychologischen Bereich mit den Spielern arbeiten. Die Mannschaft reist am Samstagmorgen ins Wallis. Die Vorbereitung am Abend wird mit Anschauungsunterricht abgeschlossen. Als Vorlage dient, live angeschaut, das deutsche Cupfinale zwischen Bayern München und Dortmund. Vielleicht wird es den einen oder anderen verunsicherten Spieler inspirieren. (sda)



Bild: ky/Nick Soland

FCZ-Trainer Uli Forte weiss, dass sein Team in Sion gefordert ist.